

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener  
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der  
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen  
nützlichen Sachen**

**Weinlig, Christian Gottlob**

**Frankfurt am Main, 1802**

Pommade oder Seife gleichfalls für die Hände, sie weiß und zart zu  
machen - Paste, um gleichfalls die Hände damit zu waschen

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

### Pomade oder Seife,

gleichfalls für die Hände, um selbige weiß  
und zart zu machen.

Man thut in ein neues verglasurtes Kasseroll  
2 Unzen weißes Wachs, welches sehr fein geschabt  
worden ist, und 2 Unzen gereinigte Pottasche, dazu  
gießt man 6 Unzen Flußwasser und läßt es ganz ge-  
linde zusammen kochen. Wenn man siehet, daß das  
weiße Wachs aufgelöst ist, so läßt man es erkalten;  
es ist dann eine Seife geworden. Diese Seife wird  
vom Wasser separirt, und durch das Abdünsten von  
allem Wasser abgesondert. Sie muß wie ein Schnee  
so weiß werden. Mit ein wenig Oleum de Cedro  
kann man diese Han seife parfümiren, und in kleine  
porzellainene Büchsen drücken.

### P a s t e,

um gleichfalls die Hände damit zu waschen.

Man nimmt  $\frac{1}{2}$  Pfund abgeschälte bittere Man-  
deln, läßt diese ein wenig abtrocknen, alsdann stößt  
man sie in einem steinernen Mörser zu einem dicken  
Teig an; man stößt die Mandeln aber so fein, daß  
sie einem Marke ähnlich sind: damit sie aber dem  
nicht ähnlich werden, so gießt man nach und nach  
immer unter währendem Anstoßen ein wenig Rosen-  
wasser, mit Oleo Tartari per deliquium vermischt,  
zu. Diese fein gestoßene Mandeln werden heraus  
genommen, und auf einem Teller aparte aufgeho-  
ben. Alsdann nimmt man aus zwei Milchbröckchen  
die Krume, weicht dieselbe in guten Franzbrande-

wein, und stößt sie abermals mit 1 Quentchen Kampher, und zwei Eyerdottern, welche hart gekocht und von dem Eyerweiß separirt worden sind, gleich zu einer Masse an. Hernach, wenn sowohl die erste als zweite Masse zusammen gemischt worden, so wird unter beide Massen 1 Loth Wallrath gemischt, der vorher pulverisirt worden war. Da nun alles sehr gut unter einander gestossen worden ist, so wird alles mit ein wenig Rosenwasser verdünnet, und in porzellainen Büchsen aufbewahret.

Eine andere Art einer sehr guten  
Handpaste.

Diese bestehet aus  $\frac{3}{4}$  Pfund süßer Mandeln, welche gleichfalls abgeschält und zu einer dicken Masse angestossen werden. Unter diese Masse werden zwei frische Eyerdotter, 4 Loth Tinctura Benzoes,  $\frac{1}{2}$  Loth Magisterium Marcastæ, und 1 Quentchen Merc. præcipit. alb. gemischt, damit es ein dicker Teig wird; sollte derselbe zu dick seyn, weil, wenn sie älter wird, immer trockener wird, so gießt man etwas Kampherspiritus, und etliche Tropfen Lavendel-, Cedro- und Bergamottendöl dazu. — Der Gebrauch dergleichen Handpasten ist bekannt.

Handfleye,

in Gestalt eines Pulvers.

Dazu wird genommen: 4 lb Weizenmehl. 1 lb gestoßene marseillanische Seife. 1 lb pulverisirte Violewurzel. 8 Loth gestoßene Cyperwurzel. 4 Loth fein gestoßene Zimmetblüthe. 2 Loth dergl. Würznelken. 1 Loth Cardamomen.